

Vorwort

Was ist und was will religiöse Bildung? Diese religionspädagogische Grundfrage hat mich seit vielen Jahren beschäftigt und herausgefordert – und tut es bis heute. Fachtagungen, die ich zusammen mit anderen durchgeführt habe, zeugen von diesem Interesse und Eros: 2010 wurde das internationale und interdisziplinäre Forschungssymposium „Jugend – Religion – Religiosität. Resultate, Probleme und Perspektiven der aktuellen Religiositätsforschung“ an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt abgehalten. Ihm folgte im Jahr 2013 der Kongress „Zwischen Religion und Religiosität. Herausforderungen für Religionsunterricht und kirchliche Bildungsarbeit durch ungebundene Religionskulturen“. 2016 schloss sich eine Tagung zum Thema „Jugend – Religion – Relevanz. Konfessioneller Religionsunterricht und Jugendpastoral in bekenntnisdiffusen Lebenswelten“ an.

In den Titeln dieser Veranstaltungen klingen jene Stichworte an, die für dieses Buch zu Leitbegriffen geworden sind: Religion, Religiosität, Religionskultur, religiöse Bildung bzw. Religionsunterricht. Den auf den Fachtagungen gewonnenen Erkenntnissen, vielfältigen Reflexionsleistungen anderer über (religiöse) Bildung und schließlich eigenen Überlegungen hierzu systematische Gestalt zu geben ist die Absicht des vorliegenden Bandes.

Er hat zwei Personengruppen vor Augen: zum einen die Mitglieder der scientific community der (evangelischen und katholischen) Religionspädagogik. Ihnen soll ein substantieller Beitrag zur Selbstvergewisserung in Kernfragen des Faches zur Diskussion vorgelegt werden. Entsprechend greift er früher und gegenwärtig geführte Diskurse auf, ordnet sie ein und schreibt sie konstruktiv-kritisch fort. Zum anderen Studierende der unterschiedlichen Lehrämter, in deren Fächerkombination das Fach Religionslehre enthalten ist, oder Studierende, die im erziehungswissenschaftlichen Studium oder anderswo dem Spannungsfeld ‚Bildung und Religion‘ begegnen. Um dieser Leserschaft gerecht zu werden, wurde das Buch in verschiedener Weise didaktisch aufbereitet: So wurden lateinische Begriffe und Formulierungen übersetzt, zusätzliche Informationen (z. B. über die interne Gliederung der Theologie als wissenschaftliche Disziplin) bereitgestellt, Schemata angelegt, die es erlauben, komplizierte Prozesse ‚auf einen Blick‘ zu überschauen, und Zusammenfassungen in den laufenden Text eingefügt, um (Zwischen-)Ergebnisse zu bündeln. Auf diese Weise sollte ein Buch entstehen, das Fachkolleginnen und -kollegen sowie Studierenden gleichermaßen von Nutzen ist.

Ohne die Unterstützung von vielen Seiten wäre dieses Buch nicht zustande gekommen. An erster Stelle erwähnen möchte ich Klaus König, Akademischer Direktor an meinem Lehrstuhl. Ihm verdanke ich nicht nur immer neue Anregungen für meine Reflexionen über religiöse Bildung, aus seiner Feder stammt auch das komplette vierte Kapitel über Religionskultur. Damit bringt er eine

bislang zu wenig bedachte Thematik ein, die für einen zukunftsfähigen Begriff von religiöser Bildung aber unverzichtbar sein wird. Dafür danke ich ihm herzlich.

Dank gilt dem Zentrum für Forschungsförderung an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (ZFF) und Herrn Reichelt. Das ZFF hat durch einen namhaften Zuschuss eine Teilzeitbeschäftigung von Herrn Lorenz Reichelt ermöglicht; Herr Reichelt wiederum hat die zahlreichen Fußnoten und Literaturangaben geprüft und den Text fachlich durchgesehen. Nicht weniger danke ich meinen beiden Mitarbeiterinnen Martina Dremel und Verena Lauerer: Auch sie haben das Manuskript mit Akribie gesichtet. Daraus sind zahlreiche Verbesserungen des Textes in Inhalt und Stil erwachsen.

Heidi Klehr, Sekretärin an meinem Lehrstuhl, hat sich in bewährter Weise um die Textfassung und das Layout gekümmert. Beim Umfang dieses Bandes war das eine erhebliche Aufgabe. Dafür möchte ich ihr meinen herzlichen Dank ausdrücken.

Schließlich richte ich einen Dank an die Herausgeberin und die Herausgeber der Reihe „Religionspädagogik innovativ“ für die Aufnahme meines Buches.

Die Publikation wissenschaftlicher Literatur erfordert häufig einen ansehnlichen Druckkostenzuschuss. Dann ist es gut zu wissen, dass es Mäzene gibt. Einen solchen habe ich in Anton F. Börner, dem Ehren-Präsidenten des Bundesverbandes Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V. (BGA), Berlin, gefunden. Er hat durch sein großzügiges Engagement das Erscheinen dieses Buches überhaupt erst ermöglicht. Deshalb gebührt auch ihm ein herzlicher Dank.

Frühere Monographien habe ich meiner Frau und meinen Kindern gewidmet. Bei diesem Band denke ich an meine verstorbenen Eltern Johann und Maria Kropač, denen ich so viel verdanke. Ihnen sei dieses Buch in einer über den Tod hinausreichenden Verbundenheit gewidmet.

Eichstätt, im Januar 2019

Ulrich Kropač